

ORNA LANDAU

*Wetten,  
dass wir uns  
lieben?*



*Roman*  
ATLANTIK

A

# Teil I

## Toller Sex hat damit nichts zu tun

Am Morgen nach ihrem fünfundvierzigsten Geburtstag erwacht sie zu leise trommelndem Regen. Komischerweise gilt ihr erster Gedanke nicht dem Gespräch vom Abend zuvor, sondern dem leidenschaftlichen Sex, der danach kam. Die Erinnerungen an die

erstaunliche Hitze, die ihre Körper produzierten, die Intensität ihrer Küsse und diesen Drang, den sie so lange nicht mehr gespürt hatte, heben ihre Mundwinkel unweigerlich zu einem halbbewussten Lächeln an. Träge streckt sie ihre Glieder, die noch in den verknäuelten Laken verheddert sind – ein Ergebnis der letzten Nacht. Als sie sich umdreht und ihre rechte Hand hervorzieht, streichen ihre Finger über Bens nackte Schulter und lassen ihn zusammenfahren. Sofort schlägt er die Augen auf, sein Blick ist leer und verwirrt wie bei einem Kind, das aus einem Albtraum erwacht, aber als er

ihr Gesicht sieht, nur wenige Zentimeter von seinem entfernt, lächelt er und zieht sie an sich, während er flüstert: »Bleib.«

Und sie bleibt. Sie legt ihren Kopf auf seine Brust, und sein regelmäßiger Herzschlag, sein vertrauter Geruch, die leichte Berührung seiner Finger und seine raue Wange an ihrer erinnern sie stetig daran: Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier. Als sie dieses trügerische Gefühl von Sicherheit in sich aufnimmt, das ein naher Körper in einem warmen Bett an einem regnerischen Morgen auslöst, denkt sie an das seltsame Gespräch vom Abend zuvor. Wie absurd es ihr im

dämmrigen Licht des frühen Morgens  
vorkommt!

Sie schließt die Augen, versucht,  
sich dem Rhythmus seines Atems zu  
überlassen, stellt aber fest, dass sie es  
nicht kann. Das gestrige Abendessen  
kommt ihr nun vor wie ein ferner  
Traum, unwirklich, dennoch muss sie  
mit irgendwem darüber sprechen.  
Später wird sie mit ihrer besten  
Freundin Debbie zu Mittag essen.  
Wahrscheinlich sollte sie Debbie  
darauf ansprechen. Sie ist  
Kinderpsychologin, aber auch sehr  
einfühlsam Erwachsenen gegenüber  
– zumindest gegenüber Sarah. Was  
sie wohl dazu zu sagen haben wird,

wenn sie Sarahs Geschichte hört?

Während Sarah noch im Bett liegt, kann sie sich Debbies Reaktion schon vorstellen: Ein Vortrag darüber, dass die vorgeschlagene Wette ein Ausdruck ihrer Unsicherheit sei, ihrer Midlifecrisis, ihres Bedürfnisses, ihr Selbstvertrauen als Frau zu bekräftigen, aber auch ihrer Sehnsucht nach einem Abenteuer! Einen kurzen Abend lang hast du mit ihm eine harmlose Phantasie geteilt, wird Debbie sagen und hinzufügen: Gut so! Phantasie ist gut. Teilen ist gut. Du bist eine glückliche Frau, Sarah, dass du so eine gute Ehe führst.

Ja, das wird Debbie sagen. Mit der